

Fantastische Kunstwelten

Die grosse Stärke der Sarner Galerie Hofmatt sind die in ihrer Art einmaligen Räume. Wenn ein Künstler sich darauf einlässt, wie zur Zeit Paul Lussi, muss eine Ausstellung zum Highlight werden.

ROMANO CUONZ

Paul Lussi macht keinen Hehl aus seiner Faszination für die Hofmatträume. Seine derzeitige Ausstellung übertitelt er mit der Zeile: «Der Raum und seine Geschichten». Wie kaum ein anderer ist der in Luzern lebende Nidwaldner im Stande, Räumen Geschichten – man könnte auch sagen Fabeln samt ihren stets neuen Fabelwesen – zu geben. Und das macht er zurzeit in unverwechselbarer Weise in der Sarner Galerie Hofmatt.

16 Fenster im Galerieraum

«Fenster» bezeichnet der Nidwaldner seine Arbeiten im Galerieraum. Rein technisch gesehen sind es 16 genau gleich grosse, 40X45-Bilder in Mischtechnik. Würde man nun glauben, dass sie einen Blick nach draussen freigeben, wäre dies eine Täuschung. Dem Betrachter wird nicht klar, ob er

nun von draussen nach drinnen oder von drinnen nach draussen schaut. Überhaupt ist es schwierig, die Zeichen und Figuren in diesen Fenstern erfassen oder gar ergreifen zu wollen. Kaum glaubt man, ihnen näher gekommen zu sein, entweichen sie einem wieder. Und dies – so Vernissagenredner Edwin Huwyler – sei eben das grosse Geheimnis in Lussis Kunst: «Lussi versteht es meisterhaft, uns vermeintlich alles preiszugeben, doch er verbirgt es gleich wieder. Seine Figuren und Formen gehören ihm, sie sind seine Geheimnisse, in die er uns nur einen kurzen Blick werfen lässt.»

Paul Lussi und die Skulpturen

Besonders gefreut hat sich das Hofmattteam, als es erfuhr, dass Lussi auf diese Ausstellung hin wieder mit plastischen Arbeiten beginnen wollte. Am Anfang seiner Künstlertätigkeit hatte der Nidwaldner mit seinen fantasievollen und fantastischen Figurenkabinetten Aufsehen erregt. Er habe einen gewissen Respekt vor dem Dreidimensionalen, gestand Lussi vor der Hofmattausstellung, deshalb habe es einige Zeit gebraucht, bis er sich wieder daran gewagt hätte.

Die neuen Figuren – ausgestellt in den weiteren Räumen der Hofmatt – sind wiederum voll Fantasie. Eigentlich sind es mit Draht geformte Zeichnungen:



Paul Lussi – er gibt den Räumen ihre Fabelwesen.

BILDER JOSEF REINHARD



Die eigentlichen Höhepunkte setzt Paul Lussi im Gewölbekeller der Hofmatt.

gen: Ein Reiter, ein Vogel, ein Schlitten und ein Hohltier. Fabelwesen in der Panoramawelt des Zimmers. Wesen die, kaum glaubt man sie erkannt zu haben, kaum möchte man nach ihnen greifen, vor einem in die skizzierten Landschaften des Raumes entfliehen.

Gespensterhafter Keller

Die eigentlichen Höhepunkte setzt Paul Lussi im Kellerkorridor und im Gewölbekeller. Zum engen Korridor: Noch nie wurden die dortigen Nischen – Edwin Huwyler pflegt sie prosaisch als Kühlschränke zu bezeichnen – derart millimetergenau und doch so geheimnisvoll bestückt. Da sind Figuren unter dem vielfach interpretierbaren Titel «Hände für Unschuldige». Irgendwie und irgendwo scheinen es Gespenster zu sein. Gespenster einer neuen, ungu-

ten Zeit. «Figuren, die Hand anlegen, ohne sich dabei die Hände selber schmutzig zu machen», deutet Edwin Huwyler die Werke. Nicht minder geheimnisvoll sind die Arbeiten im Gewölbekeller. Auf den ersten Blick sind es harmlose, verspielte, farbige Objekte, die an den Lebensmittelhaken hängen und zwischen Decke und Steinboden schweben. Aber auf den zweiten Blick entdeckt man die Schatten, die sie werfen. Und sie erzeugen im von unten aufsteigenden Licht Furcht erregende Fratzen. «Wie ein roter Faden zieht sich das Schwebende, das Geheimnisvolle durch Paul Lussis Arbeiten», sagt Edwin Huwyler dazu.

Paul Lussi: «Der Raum und seine Geschichten»; Ausstellung in der Galerie Hofmatt Sarnen, vom 15. März bis zum 13. April.